

Bericht der Präsidentin an den 21. Thüringer Landeskongress 2017

Zu Beginn meines Berichtes möchte ich mich bei meinen Mitstreitern der beiden vergangenen Jahre im Präsidium ganz herzlich bedanken. Das Dankeschön wiegt umso schwerer, weil noch immer einige Posten durch den Thüringer Schachbund bzw. die Thüringer Schachjugend nicht besetzt wurden. Dennoch werden auch solche wichtige Aufgaben, wie Leistungssport und der Landestrainer mitgedacht und vor allem mitgemacht.

Danke an alle Mitstreiter, ich denke wir sind als Team weiter wirklich gut zusammengewachsen! Ein besonders herzliches Dankeschön an Peter Michailowski, der neben dem Referenten für Öffentlichkeit sich auch kommissarisch als Leistungssportreferent eingebracht hat. Weiterhin möchte ich mich bei Stefan Koch bedanken, der sich um die vielen organisatorisch wichtigen Kleinigkeiten kümmert, die zur Beschickung der Deutschen Meisterschaften unserer Nachwuchseleven notwendig sind. Und Danke an Norbert, der in bewährter Manier sich um die Ausbildung unserer C-Trainer, Schiedsrichter und B-Trainer gekümmert hat und sicher auch weiter kümmert. Danke an Hartmut, ohne den ich die Aufgaben als Präsidentin kaum wirklich bewältigen könnte. Hinzu kommen die von außen vielleicht unscheinbaren und dennoch zuverlässig abzuarbeitenden Dinge um Passschreibung, Meldewesen, DWZ oder ELO – also Danke Ralf, Danke Uwe.

Danke auch unserem Landesspielleiter Bernd und der Frauenreferentin Heike für Euren Einsatz.

Lieber Tino, auch Dir und Deiner Mannschaft gebührt ein großes Dankeschön für Euren Einsatz um unsere Kinder und Jugend.

Auch wenn wir wieder einige Posten unbesetzt lassen mussten, sehe ich inzwischen Licht am Ende des Tunnels. Für die Senioren wird sich der Sportfreund Dr. Stefan Jörg Hilbert als Referent bewerben. Darüber freu ich mich wirklich sehr, schien das Ganze schon eine endlose und damit traurige Geschichte zu werden ...

Nun aber zu unserer eigentlich geleisteten Arbeit der vergangenen beiden Jahre:

Das Präsidium oder der erweiterte Vorstand trifft sich in bewährter Form regelmäßig mindestens dreimal jährlich zu den Vorstandssitzungen. Dabei werden Informationen des Landessportbundes und des Deutschen Schachbundes weitergegeben. Wenn Entscheidungen den Thüringer Schachbund betreffen, nehmen wir uns Zeit zu diskutieren. Die Referenten berichten über die in ihrer Zuständigkeit liegenden Aufgaben und deren Bearbeitung. Regelmäßig wird auch über die Finanzlage des ThSB berichtet. Sie gestaltet sich inzwischen etwas entspannter. Erhalten doch die Spitzensportverbände vom Landessportbund seit vergangenem Jahr etwa 3.000 € mehr als vorher. Das ist so eine Art Sockelbetrag und hilft besonders den kleineren Spitzensportverbänden.

Für die immer teurer werdenden Deutschen Meisterschaften im Nachwuchsbereich stellen wir zusätzlich regelmäßig Anträge auf Lottomittel, jedoch mit unterschiedlichem Erfolg.

An den Beratungen des Arbeitskreises der Landesverbände im DSB nahm ich in den vergangenen beiden Jahren immer teil. Diese Beratungen dienen meistens der Vorbereitung des Hauptausschusses. Zurzeit wird der nächste Kongress des DSB vorbereitet, bei dem es um die Wahl des Präsidiums geht. Wieder einmal wird es wohl zwei Kandidaten für den Präsidenten geben. Weiterhin werden Anträge diskutiert, bei denen es unter anderem auch um Erhöhungen der Anteile der

Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Deutschen Meisterschaften der Erwachsenen geht und um die Erhebung von Startgeldern für die erste (Frauen) und zweite Bundesliga (Männer und Frauen).

Der Landessportbund strebt eine engere Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden an. Dazu gab es bereits 2015 ein Entwicklungsgespräch, das ich gemeinsam mit Tino Theer besuchte. Der Austausch war für uns hilfreich und machte uns auf mögliche Programme aufmerksam. So bewarben wir uns als ThSB im vergangenen Jahr für den Sportinklusionsmanager. Das ist ein Programm des DOSB, das zweimal je 10 Sportinklusionsmanager ausbildet und auf jeweils zwei Jahre ausgerichtet ist. Wir haben mit Großmeister Thomas Luther einen Schachspieler gewonnen, der sich dieser Aufgabe gern widmen würde und werden deshalb auch die zweite Bewerbungsphase mit einem Antrag nutzen. Meine Fühler zu Behindertenverbänden habe ich auch ausgestreckt, um hier noch Synergien zu heben.

Bleibt noch zu sagen:

Für mich haben sich meine beruflichen Aufgaben in den beiden letzten Jahren deutlich erhöht, so dass ich weniger Zeit für meine Hobbies habe. Dennoch würde ich gern die Aufgaben als Präsidentin weiterhin wahrnehmen. Vielleicht macht ja auch die Nähe zur Landesregierung die eine oder andere Unzulänglichkeit wieder wett. So hoffe ich auf Euer Vertrauen und verbleibe mit freundlichen Grüßen, Eure
Diana Skibbe